Doch weil ich's einmal sagen muß —
was man nicht sieht, ein Schwanenfuß. —
Ja, ja fiel ihm ein Entchen ein —
sein Fuß muß zum Entsetzen seyn.
Ei, schnatterte die ganze Schaar,
man sieht es ja ganz sonnenklar.
Wer andrer Ehre kühn benagt,
und keck den frechsten Tadel wagt,
braucht nicht um Beifall bang zu seyn;
der große Haufe stimmt mit ein.

Die hülfreichen Mitschüler.

In Berlin ging ein Knabe, Namens Ladebach, in die öffentliche Schule. Seine Mutter, eine arme Wittwe, konnte ihm keine ordentliche Kleider geben, so daß er viele Flicken, besonders auf den Beinkleidern hatte. Seine Mitschüler hingegen, waren gut gekleidet. Er setzte sich deshalb von ihnen möglichst entfernt. und bedeckte seine Beine mit seinem Rocke. Dies bemerkte ein Schüler und sagte es den andern. Als nun einst Ladebach nicht zur Schule kam, bat der Schüler, der die andern auf die ärmliche Kleidung ihres Mitschülers aufmerksam gemacht hatte, sie möchten doch etwas von ihrem Taschengelde geben, um dem guten Ladebach ein Paar neue Beinkleider zu kaufen; er selbst gab 2 Thaler dazu her. Mit Vergnügen brachten sämmtliche Schüler mit, was sie an Geld hatten und entbehren konnten, und so gelang es nicht allein, Ladebach eine neue Hose zu geben, sondern man konnte noch eine Weste und ein Paar Stiefeln beilegen. Welche Freude für die guten Knaben! Aber nun wußten sie nicht, wie sie die Sachen dem Ladebach geben sollten, doch ein Schüler sagte, er wolle es schon machen. Er ging eines Abends mit dem Bündel

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000656